

Schlüsseltechnologien, Medien, Netze und Services der Informationsgesellschaft wachsen zusammen. Es entsteht ein neuer Kommunikationsmarkt von ungeahnten Dimensionen. Er eröffnet uns unerschöpfliche Möglichkeiten der Information, der Kommunikation und der Unterhaltung – jederzeit, überall. Wir geben diesem Markt seinen Namen:

T·I·M·E·S

Die ganze Welt der Telekommunikation.

T für Telekommunikation
I für Informationstechnologie und Internet
M für Multimedia und Mobile Commerce
E für Entertainment und E-Commerce
S für Systemlösungen und Security-Dienstleistungen

T.I.M.E.S. macht unser modernes Leben facettenreicher. T.I.M.E.S. weckt unsere Neugier und lässt uns spielen. T.I.M.E.S. überrascht uns, fordert uns heraus und inspiriert uns. T.I.M.E.S. ist Vielfalt. T.I.M.E.S. ist Zukunft. Wir verschaffen Ihnen den Zugang.

Die Deutsche Telekom positioniert sich international als ein Innovationsführer im Konvergenzbereich von Informationstechnologie und Telekommunikation. Wir bauen das Geschäft der Zukunft auf der Grundlage von Breitbandkommunikation, Systemlösungen/IP, Online und Mobilkommunikation. Mit unseren vier strategischen Säulen T-Com, T-Systems, T-Mobile und T-Online haben wir den Konzern auf weltweites Wachstum ausgerichtet.

Wir über uns.

- Mehr als 600 000 vermarktete T-DSL Anschlüsse zum Jahresende 2000.
- Mit über 17 Millionen ISDN-Kanälen weiterhin weltweit führender ISDN-Anbieter.
- Ungebremstes Wachstum bei den Mobilfunkteilnehmern: T-Mobil verdoppelte Teilnehmerzahl auf über 19 Millionen. T-Mobile International betreute über 31 Millionen Teilnehmer in ihren vollkonsolidierten Gesellschaften. Weltweit nutzten Ende 2000 rund 42 Millionen Teilnehmer Mobilfunkdienste von Tochtergesellschaften und Beteiligungen der Deutschen Telekom.
- Eintritt in den amerikanischen Mobilfunkmarkt durch die geplante Akquisition von VoiceStream/Powertel.
- T-Online ist mit rund 8 Millionen Kunden führender Internet-Anbieter mit einem der reichweitenstärksten Portale in Europa.
- Mit T-Systems Aufbau eines führenden europäischen E-Business-Anbieters durch die Mehrheitsbeteiligung an debis Systemhaus.

Deutsche Telekom auf einen Blick U2
Die vier Säulen für nachhaltiges Wachstum U3
Die Finanzdaten des Konzerns U4
Wir über uns 2

Brief an unsere Aktionäre 4

Der Vorstand 8
Bericht des Aufsichtsrats 10
Der Aufsichtsrat 12

Der Lagebericht 14

Das Geschäftsjahr im Überblick 16
Wirtschaftliches Umfeld 18
Unsere Geschäftsentwicklung 22
Einkauf 30
Forschung und Entwicklung 32
Mitarbeiter 34
Risikomanagement 38
Einführung des Euro 42
Umweltschutz 44
Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres 46
Ausblick 48

Die T-Aktie 52

Die Strategie 56

Die Dienste und Leistungen

Netzkommunikation 60
Daten-/IP-Kommunikation 64
Mobilkommunikation 68
T-Online 72
Carrier Services 76
Rundfunk und Breitbandkabel 78
Endgeräte 80
Mehrwertdienste 82
Multimedia und Informations- und Kommunikationssysteme 84
Auslandsgeschäft 86
Netzinfrastruktur 89

Der Konzern-Abschluss 2000 91

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 92
Konzern-Bilanz 93
Konzern-Anlagevermögen 94
Konzern-Kapitalflussrechnung 96
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 97
Konzern-Anhang 98
Überleitung zu US-GAAP 138
Bestätigungsvermerk 154

Aufsichtsratsmandate der Vorstandsmitglieder 156
Zusätzliche Aufsichtsratsmandate der Aufsichtsratsmitglieder 158
Stichwortverzeichnis 160
Glossar 161
Finanzkalender/Impressum 164
Die wichtigsten statistischen Daten des Konzerns U5-U6
Deutsche Telekom weltweit U7

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,



das Ziel ist klar: Auf der Grundlage von Breitband-Kommunikation, Systemlösungen, Online und Mobilfunk bauen wir das Geschäft der Zukunft. Die Weichen sind gestellt: Mit unseren vier Säulen T-Com, T-Systems, T-Mobile und T-Online haben wir den Konzern auf weltweites Wachstum ausgerichtet. Die Strategie greift: Die Deutsche Telekom ist zweitgrößtes Systemhaus Europas nach der Mehrheitsbeteiligung an debis Systemhaus. Sie wird nach Abschluss der geplanten Akquisition von VoiceStream/Powertel in den USA der erste transatlantische GSM-Mobilfunkbetreiber sein. Im europäischen Mobilfunk verfügen wir bereits jetzt mit UMTS-Lizenzen in Deutschland, Großbritannien, Österreich, Polen und den Niederlanden über Eintrittskarten in die Zukunft der mobilen Multimedia. T-Online ist als größter Online-Dienst Europas jetzt aktiv in Frankreich, Spanien, Portugal und Österreich. In Mittel- und Osteuropa haben wir unsere Präsenz systematisch ausgebaut und sind dort in jedem wichtigen Wachstumsmarkt aktiv.

Geschäftsentwicklung 2000: Konzern-Umsatz um 15 Prozent gesteigert, deutliches Wachstum beim Konzern-Überschuss, vorgeschlagene Dividende bei 0,62 €.

Zu allererst und ganz klar: Der Kursverlauf der T-Aktie ab Frühling 2000 war unbefriedigend – für Sie als Aktionäre, für uns als das Management Ihres Unternehmens und für die Mitarbeiter der Deutschen Telekom. Auf die Euphorie der Höhenflüge an den Börsen der Welt von 1999 bis Anfang des Jahres 2000 folgte im Frühjahr eine kritische Neubewertung der Technologie- und Medienwerte. Auch die T-Aktie konnte sich dieser Entwicklung nicht entziehen. Angesichts der Perspektiven und Potenziale der Deutschen Telekom, so sagen Analysten und unabhängige Marktbeobachter, werden die Kapitalmärkte jedoch unsere strategischen Maßnahmen und Investitionen in die Zukunft des Unternehmens mittelfristig honorieren.

Dass die Deutsche Telekom ihre Marktposition auch im anhaltend harten Wettbewerb nachhaltig ausgebaut hat, stellt unsere Umsatzentwicklung unter Beweis: Eine 15-prozentige Steigerung auf 40,9 Milliarden € haben wir beim Konzern-Umsatz im Geschäftsjahr 2000 erzielt. Sie steht einer Umsatzsteigerung von nur einem Prozent im Geschäftsjahr 1999 gegenüber. Selbst wenn man die zusätzlichen Umsatzbeiträge durch den erweiterten Konsolidierungskreis herausrechnet, liegt der Konzernumsatz auf vergleichbarer Basis immer noch knapp 6 Prozent über dem Vorjahreswert.

Ein deutliches Wachstum erzielten wir beim Konzern-Überschuss. Er lag nach den Bewertungsanpassungen für Grundstücke im vierten Quartal 2000 bei 5,9 Milliarden € gegenüber 1,3 Milliarden € im Vorjahr. Diese Steigerung war von einer Reihe positiver Faktoren beeinflusst: insbesondere dem steuerfreien Verkauf der Beteiligung an Global One mit 2,86 Milliarden €, dem ergebniswirksamen Ertrag des Börsengangs von T-Online mit 2,65 Milliarden €, dem steuerfreien Verkauf der Beteiligung an der italienischen Wind mit 2,32 Milliarden €, den Anteilsverkäufen der Kabelgesellschaften Nordrhein-Westfalen und Hessen in Höhe von insgesamt 2,96 Milliarden € vor Steuern und den ergebniswirksamen Erträgen aus den Börsengängen der comdirect und unserer russischen Mobilfunkbeteiligung MTS mit rund 218 Millionen €. Diese Maßnahmen unterstützen die solide Finanzierung unserer Zukunftsinvestitionen aus eigenen Mitteln.

Daher schlagen der Vorstand und der Aufsichtsrat Ihnen die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,62 € pro Aktie vor.

Zukunftsorientierte Wachstumsstrategie: vier Säulen für die vier Segmente des T.I.M.E.S.-Marktes.

Konvergenz bestimmt weltweit den Trend in unserer Branche. Dahinter steht das zunehmende Zusammenwachsen von Märkten, Technologien, Infrastrukturen, Produkten und Services. Rund um das Internet, das in kürzester Zeit zum Schlüsselmedium des 21. Jahrhunderts geworden ist, verschmelzen Telekommunikation, Informationstechnologie, Mobilkommunikation und Multimedia, E-Commerce und Entertainment, Systemlösungen und Sicherheitsdienstleistungen zu dem neuen Megamarkt T.I.M.E.S.

T.I.M.E.S. ist die Zukunft. T.I.M.E.S. verlangt einen Telekommunikationsanbieter neuer Ausprägung, um die immensen Wachstumspotenziale optimal auszuschöpfen. Die große Dynamik des T.I.M.E.S.-Marktes gibt uns nur wenig Zeit. Wir stellen uns dieser Herausforderung. Unser Ziel ist es, den Konzern zu einem global ausgerichteten T.I.M.E.S. -Anbieter zu transformieren. Deshalb setzen wir den zukunftsorientierten Konzernumbau unter Hochdruck fort. Vier eigenständige operative Säulen sind aufgestellt: Mit T-Mobile, T-Online, T-Systems und T-Com richten wir die Konzernstruktur auf die zentralen Segmente des T.I.M.E.S. -Marktes aus – Mobilkommunikation, Online-Kommunikation, E-Business-Systemlösungen und den breitbandigen Netzzugang. Trotz hoher Eigenständigkeit werden die einzelnen Konzernsäulen vor dem Hintergrund der zunehmenden Konvergenz im operativen Geschäft auf das Engste zusammenarbeiten und stets im Sinne der übergreifenden Konzernstrategie agieren. Überall dort, wo künftig neue Teilmärkte entstehen, sind wir auf diese Weise bereits bestens aufgestellt. Und zwar nicht nur durch die jeweilige einzelne Säule, sondern gerade dadurch, dass sie auf Kompetenz und Know-how des gesamten Konzerns zurückgreifen kann. Die neue Konzernstruktur nach dem 4-Säulen-Modell vereinfacht zudem die Integration neuer Tochter- oder Beteiligungsunternehmen ganz erheblich. Sie werden exakt dort angedockt, wo sie sich optimal mit den bereits vorhandenen Einheiten ergänzen und Synergien schaffen.

Internationale Marktposition: Ausbau erheblich vorangetrieben.

Das weltweite Zusammenwachsen der T.I.M.E.S.-Märkte belegt eindeutig, dass die Zukunft der Telekommunikation nicht innerhalb der nationalen Märkte oder regionaler Wirtschaftsräume liegt. Das Wachstum ist global und grenzenlos. Für die Deutsche Telekom stand das Geschäftsjahr 2000 ganz im Zeichen der Internationalisierung. Wir haben den weltweiten Ausbau unserer Geschäftsbasis stärker als in jedem anderen Jahr zuvor vorangetrieben. Hier noch einmal die Stichworte: zweitgrößtes Systemhaus Europas, Vorbereitung des Eintritts in den US-amerikanischen Mobilfunkmarkt, UMTS-Lizenzen in allen Ländern mit breiter Kundenbasis und bestehender Infrastruktur, forcierte Internationalisierung bei T-Online, flächendeckende Aktivitäten in Mittel- und Osteuropa.

Der hohe Internationalisierungsgrad der Deutschen Telekom zeigt sich deutlich im wirtschaftlichen Ergebnis. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz stieg von rund 11 Prozent im Jahr 1999 auf 19 Prozent im Jahr 2000.

Zukunftsinvestition VoiceStream/Powertel: Basis für den größten GSM-Anbieter weltweit.

Der geplante Erwerb von VoiceStream/Powertel gehört zu den herausragenden Zukunftsinvestitionen, die wir im Geschäftsjahr 2000 vorbereitet haben. Er bedeutet den Einstieg in den US-Mobilfunkmarkt, den größten weltweit, mit immensem Wachstumspotenzial. Untersuchungen gehen davon aus, dass dieser Markt bis Ende 2003 um ebenso viele Neukunden wachsen wird wie die Märkte Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien zusammen.

VoiceStream gehört zu den am schnellsten wachsenden Mobilfunkbetreibern der USA. Im Geschäftsjahr 2000 erzielte das Unternehmen eine Umsatzsteigerung um 304 Prozent auf 1,9 Milliarden US $. Die Kundenzahl bei VoiceStream stieg um 211 Prozent auf 3,9 Millionen. Das Lizenzgebiet von VoiceStream/Powertel deckt 272 Millionen potenzieller US-Kunden ab, das sind 97 Prozent der Bevölkerung.

VoiceStream/Powertel ist der einzige US-Mobilfunkanbieter, der über ein landesweites GSM-Netz verfügt. Dies macht das Unternehmen zum idealen Partner für die Deutsche Telekom, denn auf der technischen Ebene ist die volle Kompatibilität zu T-Mobile gewährleistet. Damit können wir unseren Kunden in Europa – ebenso wie VoiceStream seinen Kunden in den USA – nahtlose transatlantische Mobilkommunikation auf der Grundlage des weltweit führenden GSM-Standards anbieten. Ein weiterer großer Wachstumsschub ergibt sich aus der Konvergenz von Mobil- und Online-Kommunikation. Mit dem Aufbau eines GPRS-Netzes verfügen Deutsche Telekom und VoiceStream über die Grundlagen zur transatlantischen mobilen Datenübertragung auf ISDN-Niveau und können neue Anwendungsbereiche für das mobile Internet erschließen.

Damit ist der geplante Erwerb von VoiceStream/Powertel, der im Wesentlichen durch einen Aktientausch erfolgen wird, sehr viel mehr als ein reiner Zukauf von rund fünf Millionen Mobilfunkkunden. Wir investieren in erhebliche und schon relativ kurzfristig realisierbare Wachstumspotenziale. Durch die kompatiblen Netzplattformen können wir mit unserer Investition bedeutende Synergiepotenziale nutzen und vermeiden gleichzeitig beträchtliche Nachfolgeinvestitionen. Diese wären unbedingt notwendig bei einem Unternehmen mit einer nichtkompatiblen Netzplattform. Und wir investieren in den Erwerb einer Marktstellung: die globale Marktführung im GSM-Mobilfunk, einem der zentralen und lukrativsten Teilmärkte unserer Branche.

International gleiche Wettbewerbsbedingungen: regulatorische Basis für Internationalisierung der Märkte ohne Wettbewerbsverzerrung.

Drei Jahre nach der Öffnung des deutschen Telekommunikationsmarktes sind die Liberalisierungsziele weitgehend erreicht. So zeigt beispielsweise eine OECD-Studie aus dem Sommer 2000, dass die Kunden in fast allen großen Industrienationen für Telekommunikationsdienstleistungen mehr aufwenden müssen als in Deutschland. Daher halten wir es für gerechtfertigt und dringend erforderlich, die Regulierungsintensität entsprechend zurückzufahren. Angesichts der Internationalisierung der Märkte halten wir zudem ein „Level Playing Field“, d. h. gleiche Wettbewerbs- und Marktzutrittsbedingungen in der europäischen Union und darüber hinaus, für unverzichtbar und insbesondere global bedeutsam, um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden.

Erste Platzierung der T-Aktie für Privataktionäre in den USA und Japan: globale Eigentümerbasis.

Die Privatisierung der Deutschen Telekom wurde mit der Platzierung der dritten Tranche von T-Aktien aus dem Bestand der Kreditanstalt für Wiederaufbau im Juni 2000 konsequent fortgesetzt. Der Emissionserlös in Höhe von rund 13 Milliarden € floss dem Bund als Eigentümer dieses Aktienpaketes zu. Die T-Aktie wurde dabei als erste Aktie rund um den Globus aktiv vermarktet und Privatanlegern zu weitgehend identischen Konditionen angeboten. Wir haben damit die Eigentümerbasis der Deutschen Telekom noch einmal deutlich verbreitert und die T-Aktie zu einer echten Weltaktie gemacht.

Als ersten Schritt zum Aufbau der T-Aktien-Familie haben wir im April 2000 die T-Online Aktie als bisher größten Börsengang am Neuen Markt platziert. Dagegen hat sich der Vorstand der Deutschen Telekom AG entschlossen, den ursprünglich für Herbst 2000 geplanten Börsengang der T-Mobile International AG wegen des geplanten Erwerbs von VoiceStream/Powertel neu zu terminieren.

Unsere Internet-Offensive: Deutschl@nd geht online.
Ohne Zweifel: Das Internet und die Telekommunikation insgesamt sind die technische Basis für die wesentlichen Trends in Gesellschaft und Wirtschaft des 21. Jahrhunderts. Um die Internet-Nutzung in Deutschland deutlich zu steigern, haben wir mit Unterstützung von Bundeskanzler Gerhard Schröder das Jahr 2000 zum Internet-Jahr erklärt. Unter dem Motto **Deutschl@nd geht online** wurden und werden eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt und immer mehr Menschen an das Internet herangeführt. Im Zentrum der Initiative steht das Projekt **T@School**: Noch vor Ablauf des Jahres 2001 werden wir alle 36 000 Schulen in Deutschland ans Netz gebracht haben. Mehrere Tausend Beschäftigte der Deutschen Telekom haben ehrenamtlich Internet-Schulungen für Lehrer durchgeführt. Ich möchte diesen Mitarbeitern für ihr besonderes Engagement an dieser Stelle herzlich danken. Im Rahmen des Projekts „Mittelstand geht online" wurden rund 1 500 so genannte Internet-Tage veranstaltet. „Frauen ans Netz" und „Senioren ans Netz" sind weitere Projekte unserer Internet-Offensive und wurden von mehr als 100 000 Teilnehmern genutzt. Die sprunghaft gestiegenen Kundenzahlen von T-Online zeigen, dass wir von diesen Initiativen auch im unternehmerischen Sinne profitieren.

Zukunftsinvestition Netzinfrastruktur: Basis für die weltweit leistungsfähigsten Telekommunikationsnetze.
Die Qualität unserer Telekommunikations-Infrastruktur ist das Ergebnis einer konsequenten Ausbaustrategie, die wir auch weiterhin umsetzen. „Die Telekommunikationsnetze in Deutschland dürfen als die weltweit leistungsfähigsten überhaupt gelten" – dies bescheinigt uns eine Studie des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien zum Status quo und den Perspektiven Deutschlands auf dem Weg in die Informationsgesellschaft. Im Geschäftsjahr 2000 haben wir rund 2,2 Milliarden € in den Ausbau unserer Netzinfrastruktur investiert. Auch dies eine Zukunftsinvestition zur Optimierung unserer Netzkapazitäten insbesondere für die Internet- und Datenkommunikation.

Mit rund 600 000 vermarkteten T-DSL Anschlüssen haben wir den breitbandigen Zugang ins Internet forciert. Mit Übertragungsgeschwindigkeiten von 768 Kilobit pro Sekunde vom Internet zum PC lassen sich Downloads und der Aufbau aufwendiger Webseiten in kürzester Zeit realisieren. Darüber hinaus haben wir in Deutschland die mit weitem Abstand höchste ISDN-Penetration der Welt. Ende 2000 nutzten unsere Kunden 17,3 Millionen ISDN-Kanäle. Das ist ein Plus von 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Besonders bemerkenswert: Das Gros der ISDN-Kanäle – rund 8,8 Millionen – wird von unseren Privatkunden genutzt.

Zukunftsinvestition UMTS-Lizenzen: Basis für mobile Multimedia.
Ein herausragendes Thema im Geschäftsjahr 2000 waren die UMTS-Lizenzen. Unbestritten für einen Global Player ist die strategische Notwendigkeit, über UMTS-Lizenzen zu verfügen. UMTS ermöglicht mobile Multimedia- und Telematik-Dienste und wird als globaler Standard Märkte einer völlig neuen Größenordnung eröffnen. Sorgfältigste Prüfung verlangt die Frage nach der Wirtschaftlichkeit – und damit der Realisierbarkeit – angesichts der teilweise extrem hohen Lizenzgebühren zusammen mit den notwendigen Investitionen für den Infrastrukturaufbau. Wir haben nur dort UMTS-Lizenzen erworben, wo wir durch Tochterunternehmen oder Beteiligungen bereits über eine breite Kundenbasis verfügen und auf einer bestehenden Infrastruktur aufbauen. Darüber hinaus ist unsere Geschäftskundenbasis für unser Unternehmen ein entscheidender Wettbewerbsvorteil für das UMTS-Zeitalter. Mit rund 1 500 Systemkunden bei T-Systems, gut 350 000 mittelständischen sowie einer Vielzahl weiterer kleiner Unternehmenskunden verfügen wir in Deutschland über die mit Abstand breiteste Basis. Alle Erfahrungen zeigen, dass Geschäftskunden bei revolutionären Innovationen zuerst einsteigen. Und dies löst in der Folge dann sehr rasch starke Impulse für den Massenmarkt aus. Hinzu kommt, dass unsere Tochtergesellschaft T-Mobil in Deutschland – Europas größtem Telekommunikationsmarkt und zugleich Sitz einer Vielzahl international agierender Großkonzerne – im lukrativen Geschäftskundensegment schon heute führend ist. Zudem werden wir dank unserer jeweils bestehenden und technologisch hochmodernen Infrastruktur im Zuge des Netzausbaus vielfach nur noch Ersatzinvestitionen tätigen müssen. Dagegen hätte der Verzicht auf den Lizenzerwerb in bestimmten, für uns zentralen Märkten wie Deutschland oder Großbritannien zur Folge gehabt, dort in wenigen Jahren unsere heutige Marktbedeutung im Wachstumssegment der Mobilkommunikation zu verlieren.

Wettbewerbsfaktor Finanzierungskraft: Basis für Zukunftsperspektiven.
Das Umfeld für europäische Telekommunikationsunternehmen hat sich durch die UMTS-Lizenzversteigerungen und die erwarteten Kosten für den Ausbau der entsprechenden Infrastrukturen grundlegend verändert. Die Finanzierungskraft ist zu einem der bedeutendsten Wettbewerbsfaktoren geworden. Hier ist die Deutsche Telekom solide aufgestellt. Insbesondere mit der Begebung der für das Geschäftsjahr 2000 größten platzierten Anleihe mit einem Volumen von 14,8 Milliarden US $ haben wir im Juni 2000 einen Großteil unseres Kapitalbedarfs früher und deshalb zu teilweise wesentlich günstigeren Konditionen als unsere Wettbewerber abgesichert.

Auch in der Zukunft stärken wir unsere Finanzierungskraft durch die Veräußerung von Nichtkernaktivitäten. Bereits im vergangenen Jahr hatten wir unsere Minderheitsbeteiligungen an Global One und Wind sowie unsere Mehrheitsanteile an den Kabelgesellschaften in Nordrhein-Westfalen und Hessen veräußert. Im Geschäftsjahr 2001 werden wir 76,2 Millionen unserer Sprint-FON-Aktien am Markt anbieten. Im Februar haben wir eine Absichtserklärung zum Verkauf der Mehrheit an den restlichen Kabelregionen unterzeichnet. Den Kaufabschluss erwarten wir noch in diesem Jahr. Darüber hinaus werden wir unsere Strategie fortsetzen, nicht mehr betriebsnotwendige Teile unseres Immobilienvermögens beschleunigt zu verkaufen.

Die so erzielten Erlöse werden im Geschäftsjahr 2001 unsere Ertragslage stärken. Sie werden uns zusätzliche finanzielle Optionen eröffnen, unseren globalen Wachstumskurs planmäßig fortzusetzen als ein gut durchfinanziertes Unternehmen mit mittel- und langfristig gesicherten Investitionen. Dies gibt uns eine gute Grundlage.

Der Konzern Deutsche Telekom ist dabei, einen fundamentalen Strukturwandel abzuschließen: den Paradigmawechsel vom traditionellen Telefondienstunternehmen in Deutschland hin zu einem der führenden Global Player in den weltweiten Wachstumsmärkten der konvergierenden Technologien und Services. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Telekom tragen und begleiten nicht nur diesen Wandel, sie treiben ihn voran. Die ausgewiesene Expertise, die hohe Innovationskraft und die große Leistungsstärke der Deutschen Telekom haben ihre Grundlage in den Ideen, dem Know-how und der entschlossenen und engagierten Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie alle, weltweit, haben die Deutsche Telekom zu dem gemacht, was sie heute ist: eines der führenden internationalen Unternehmen unserer Branche auf dem Weg zum Global Player. Dafür danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Namen des gesamten Vorstands.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wie Sie wissen, wird auch gegen mich persönlich seitens der Staatsanwaltschaft ermittelt. Mir wird vorgeworfen, über angeblich falsche Bewertungen von Immobilien informiert gewesen zu sein und nichts unternommen zu haben. Diese Vorwürfe sind entschieden zurückzuweisen. Der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und ich persönlich hatten schon 1998 nach den massiven und tendenziösen Vorwürfen auf die umfassende und rasche Überprüfung durch eine weitere unabhängige und renommierte Prüfungsgesellschaft gedrängt. Diese kam zu dem Ergebnis, dass sowohl die gewählte Methode als auch die erzielten Ergebnisse gut vertretbar waren. Wir haben dem Aufsichtsrat das Ergebnis berichtet. Die Bilanzen der Deutschen Telekom sind testiert. Das Grundvermögen der Deutschen Telekom wurde zur Aufstellung der Eröffnungsbilanz 1995 von einem angesehenen und erfahrenen Immobilienunternehmen bewertet, übrigens mit einer Methode, die vielfach auch von anderen Unternehmen, darunter der Treuhandanstalt, verwendet wurde. Es handelt sich um 12 000 Grundstücke mit ca. 40 000 Flurstücken. Die Eröffnungsbilanz wurde von einer der allerersten Adressen internationaler Wirtschaftsprüfer geprüft und testiert. Sowohl das Verfahren als auch die Ergebnisse waren und sind nach unserer Überzeugung korrekt und gut vertretbar.

Das Geschäftsjahr 2000 war ein Jahr voller Herausforderungen: Wir haben die Grundlagen für die Zukunft der Deutschen Telekom geschaffen. Die Prioritäten für das bereits angelaufene Geschäftsjahr zeigen, dass auch 2001 kein Jahr der einfachen Routine ist. Wir werden das globale Wachstum in den vier Säulen vorantreiben und die neuen Tochterunternehmen optimal in den Konzern integrieren. Wir wollen unsere Position als Europas führender Anbieter in der Breitbandkommunikation ausweiten und die neuen Märkte in vorderster Linie erschließen und aktiv gestalten. Wir, das Management und die Mitarbeiter, werden uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass unsere Zukunftsinvestitionen den Konzern Deutsche Telekom für Sie, die Aktionäre, auch weiterhin zu einem Unternehmen mit langfristigen Zukunftsperspektiven machen.

Bonn, im März 2001
Der Vorstand



Dr. Ron Sommer
Vorsitzender

Der Vorstand der Deutschen Telekom AG 2000.



Dr. Ron Sommer
Verantwortlich für den Unternehmensbereich des Vorstandsvorsitzenden (Konzernstrategie, -kommunikation, -revision und -organisation, Ordnungs- und Wettbewerbspolitik, Topmanagement).

Jahrgang 1949. Der promovierte Mathematiker begann seine Karriere beim Nixdorf-Konzern mit Stationen in New York, Paderborn und Paris. 1986 wurde er Vorsitzender der Geschäftsführung von Sony Deutschland. 1990 wechselte er als President und Chief Operating Officer zu Sony USA, 1993 übernahm er in gleicher Funktion die Führung von Sony Europa. Seit 16. Mai 1995 Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom.

Josef Brauner
Verantwortlich für den Unternehmensbereich Vertrieb und Service.

Jahrgang 1950. Nach dem Beginn seiner Vertriebskarriere beim amerikanischen Unternehmen Avery als Niederlassungsleiter für Deutschland, Österreich und die Schweiz wechselte Josef Brauner zu Sony Deutschland und übernahm dort zunächst die Vertriebsleitung des Investitionsgüterbereichs, anschließend die Leitung der Division. 1988 wurde Brauner in die Geschäftsführung berufen und 1993 zum Vorsitzenden der Geschäftsführung von Sony Deutschland bestellt. Im Juni 1997 wechselte Josef Brauner als Geschäftsbereichsleiter Vertrieb zur Deutschen Telekom. Seit Oktober 1998 im Vorstand der Deutschen Telekom.

Detlev Buchal
Verantwortlich für den Unternehmensbereich Produktmarketing.

Jahrgang 1945. Der Jurist trat nach diversen leitenden Positionen in der Bankbranche 1988 in die Geschäftsführung der GZS Gesellschaft für Zahlungssysteme mbH der deutschen Eurocard- und eurocheque-Zentrale ein. 1992 wurde er dort Vorsitzender der Geschäftsführung, verantwortlich vor allem für strategische Planung, Marketing und Vertrieb. Seit Februar 1996 im Vorstand der Deutschen Telekom.

Dr. Karl-Gerhard Eick
Verantwortlich für den Unternehmensbereich Finanzen und Controlling.

Jahrgang 1954. Nach dem Studium der Betriebswirtschaft und seiner Promotion war er von 1982 bis 1988 in verschiedenen Positionen für die BMW AG tätig. 1989 bis 1991 arbeitete er als Bereichsleiter Controlling für die WMF AG in Geislingen. 1991 wurde ihm die Leitung des Zentralbereichs Controlling, Planung und EDV der Carl Zeiss Gruppe übertragen. Von 1993 bis 1999 stand er in Spitzenpositionen des Haniel-Konzerns, zuletzt war er für den Vorstandsbereich Controlling, Betriebswirtschaft und EDV der strategischen Führungsholding der Gruppe, der Franz Haniel & Cie GmbH, zuständig. Seit Januar 2000 im Vorstand der Deutschen Telekom.

Jeffrey A. Hedberg
Verantwortlich für den Unternehmensbereich International.

Jahrgang 1961. Der gebürtige Amerikaner trat 1985 in die TVM/Matuschka Gruppe München ein, wo er sich vor allem mit der Analyse von Venture-Capital-Projekten für international tätige Unternehmen beschäftigte. Danach war Hedberg für den US-Carrier US-West in der Abteilung International tätig und betreute anschließend als Associate für Coopers & Lybrand internationale Projekte weltweit agierender Telekommunikationskonzerne. 1994 wechselte er zur schweizerischen Swisscom und führte zuletzt als Executive Vice President und Mitglied des Vorstands die internationalen Investments der Swisscom. Seit 1. Januar 1999 im Vorstand der Deutschen Telekom.

Dr. Hagen Hultzsch
Verantwortlich für den Unternehmensbereich Technik Dienste.

Jahrgang 1940. Der promovierte Physiker lehrte als Assistenzprofessor in Mainz, bevor er 1977 bis 1985 das Rechenzentrum der Gesellschaft für Schwerionenforschung in Darmstadt leitete. 1985 übernahm er bei der Electronic Data Systems die Position Direktor Informationstechnische Dienste Deutschland. 1988 trat er als Verantwortlicher für den Bereich Führungsorganisation und Informationssysteme in die Volkswagen AG ein. Von Juli 1993 bis 1994 im Vorstand der Deutschen Bundespost Telekom und seit Januar 1995 im Vorstand der Deutschen Telekom.

Dr. Heinz Klinkhammer
Verantwortlich für den Unternehmensbereich Personal und Recht.

Jahrgang 1946. Seine berufliche Laufbahn begann der promovierte Jurist am Institut für Deutsches und Europäisches Arbeits-, Sozial- und Wirtschaftsrecht, anschließend war er Arbeitsrichter. 1979 bis 1990 im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW. 1991 wurde er Arbeitsdirektor der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, 1992 Mitglied des Vorstands der Mannesmannröhren-Werke AG. Seit April 1996 im Vorstand der Deutschen Telekom.

Gerd Tenzer
Verantwortlich für den Unternehmensbereich Technik Netze, Einkauf, Umweltschutz, Carrier Services und Rundfunk und Breitbandkabel.

Jahrgang 1943. Der Diplom-Ingenieur arbeitete von 1968 bis 1970 in der Telekommunikationsforschung von AEG-Telefunken. 1970 trat er in den Dienst der damaligen Deutschen Bundespost ein. 1975 wechselte er in das Bundesministerium für Post und Telekommunikation, wo er 1980 die Leitung des Referats für Fernmeldepolitik übernahm. 1990 bis 1994 im Vorstand der Deutschen Bundespost Telekom und seit Januar 1995 im Vorstand der Deutschen Telekom.

Von links nach rechts:

Dipl.-Ing. Gerd Tenzer
Technik Netze, Einkauf und Umweltschutz

Josef Brauner
Vertrieb und Service

Jeffrey A. Hedberg
International

Dr. Ron Sommer
Vorsitzender Konzernstrategie, -kommunikation, -revision und -organisation

Dr. Heinz Klinkhammer
Personal und Recht

Dr. Karl-Gerhard Eick
Finanzen und Controlling

Detlev Buchal
Produktmarketing

Dr. Hagen Hultzsch
Technik Dienste

Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung.



Das Geschäftsjahr 2000 war geprägt von der Konzentration des Leistungsspektrums und dem damit einhergehenden Umbau des Konzerns der Deutschen Telekom auf die vier Kerngeschäftsfelder Breitband-Festnetzkommunikation, Mobilkommunikation, Portal-/Online-Geschäft, Systemgeschäft und die weitere Internationalisierung.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat waren die Geschäftsentwicklung des Konzerns, die großen Herausforderungen der T.I.M.E.S.-Märkte (Telekommunikation, Informationstechnologien, Multimedia, Entertainment und Sicherheitssysteme), die Weiterentwicklung der Wettbewerbsfähigkeit bei unverändert asymmetrischer Regulierungspraxis und nicht zuletzt die sich daraus für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergebenden Konsequenzen.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei allen wesentlichen Entscheidungen beraten und unterstützt. In fünf ordentlichen und vier außerordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats wurden diese Themengebiete zwischen Vorstand und Aufsichtsrat im konstruktiven Dialog intensiv erörtert.

Besonders bedeutsame Beratungsthemen waren:
- der Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der debis Systemhaus GmbH,
- die geplante Akquisition von VoiceStream und Powertel in den Vereinigten Staaten von Amerika,
- die Erweiterung der Unternehmensbeteiligungen in Osteuropa,
- der dritte Börsengang der Deutschen Telekom AG und der Börsengang von T-Online,
- die Vergabe von UMTS-Lizenzen in Deutschland und Europa,
- die Struktur des Immobiliengeschäfts,
- die Eckpunkte der Personalpolitik.

Die Tätigkeit des Aufsichtsrats wurde dabei durch den Präsidialausschuss (neun Sitzungen), den Personalausschuss (eine Sitzung) und den Ausschuss für besondere Angelegenheiten (drei Sitzungen) unterstützt. Der Vermittlungsausschuss kam in diesem Jahr nicht zusammen.

Gegenüber der letztjährigen Berichterstattung haben sich im Geschäftsjahr 2000 keine Personalveränderungen im Vorstand ergeben.

Im Aufsichtsrat gab es gegenüber dem letzten Jahr folgende Veränderungen:
Der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Prof. Dr. Helmut Sihler, hat den Vorsitz des Aufsichtsrats in der Hauptversammlung am 25. Mai 2000 niedergelegt. Durch seinen großen Einsatz in diesem Amt hat er sich um das Unternehmen besonders verdient gemacht.

Der Aufsichtsrat hat zum 25. Mai 2000 Herrn Dr. Hans-Dietrich Winkhaus als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Helmut Sihler zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Von den Vertretern der Anteilseigner hat Herr Michel Bon zum 31. März 2000 sein Mandat niedergelegt. Als Nachfolger hat die Hauptversammlung am 25. Mai 2000 Herrn Dr. Hubertus von Grünberg in den Aufsichtsrat gewählt.

Als Vertreter der Arbeitnehmer ist Herr Reinhard Ahrensmeier zum 29. Februar 2000 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Zum 15. April 2000 legte auch Herr Franz-Josef Klare sein Mandat im Aufsichtsrat nieder. Das Amtsgericht Bonn hat Herrn Rainer Koch zum 12. April 2000 in den Aufsichtsrat bestellt. Zum 15. April 2000 wurde Herr Michael Sommer, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Postgewerkschaft, als neues Aufsichtsratsmitglied gerichtlich bestellt.

Den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern danken wir für ihre tatkräftige Mitwirkung im Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr vergewissert, dass der Vorstand dem Bundesrechnungshof entsprechend den Vorschriften des Bundeshaushaltsrechts Einblick in den Betrieb, die Bücher und Schriften des Unternehmens gewährt hat.

Der Aufsichtsrat ist über den vom Vorstand aufgestellten und fristgerecht vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Wirtschaftsprüfers informiert worden.

Die als Abschlussprüfer eingesetzte PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht für die Muttergesellschaft und den Konzern zum 31. Dezember 2000 unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Hierzu berichtete der Wirtschaftsprüfer auch persönlich in der Sitzung des Aufsichtsrats am 11. April 2001 und in der vorbereitenden Sitzung des zuständigen Ausschusses.

Eine nach der Sitzung von der amerikanischen Börsenaufsichtsbehörde (SEC) für erforderlich erachtete Änderung des Konzern-Abschlusses wurde vom Vorstand umgesetzt. Der Wirtschaftsprüfer hat den geänderten Konzern-Abschluss testiert. Der geänderte Konzern-Abschluss wurde dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt und vom Wirtschaftsprüfer erläutert.

Die Ergebnisse der Prüfungen hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 Aktiengesetz den Jahresabschluss von Muttergesellschaft und Konzern und den Lagebericht der Deutschen Telekom und den Risikobericht geprüft und den Jahresabschluss der Muttergesellschaft gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich nach Prüfung dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfte auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Er hat gegen die im Bericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstands und das Ergebnis der Prüfung durch die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen erhoben.

Die Herren Detlev Buchal und Dr. Hagen Hultzsch haben zum 30. April 2001 ihr Mandat als Mitglieder des Vorstands niedergelegt. Der Aufsichtsrat stimmte in seiner Sitzung am 11. April 2001 der Beendigung der Mandate zu und dankte den Herren Buchal und Dr. Hultzsch für die geleistete Arbeit. Neu in den Vorstand bestellt wurden die Herren Dr. Max Hirschberger und Kai-Uwe Ricke zum 1. Mai 2001.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr erfolgreiches Engagement zum Wohle des Unternehmens, seiner Kunden und seiner Aktionäre.

Bonn, den 4. Mai 2001
Der Aufsichtsrat



Dr. Hans-Dietrich Winkhaus
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG 2000.

Dr. Hans-Dietrich Winkhaus
seit 27. Mai 1999
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG
seit 25. Mai 2000
Mitglied des Gesellschafterausschusses der Henkel KGaA

Rüdiger Schulze
seit 29. März 1999
Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der Deutschen Postgewerkschaft
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG

Reinhard Ahrensmeier
vom 27. August 1997
bis 29. Februar 2000
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und des Betriebsrats der Zentrale der DeTe Immobilien Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH, Münster

Gert Becker
seit 1. Januar 1995
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Degussa AG

Michel Bon
vom 4. Juni 1998
bis 31. März 2000
Präsident France Télécom S.A.

Josef Falbisoner
seit 2. Oktober 1997
Vorsitzender der Deutschen Postgewerkschaft, Bezirk Bayern

Dr. Hubertus von Grünberg
seit 25. Mai 2000
Aufsichtsrat unter anderem bei der Continental AG

Dr. sc. techn. Dieter Hundt
seit 1. Januar 1995
Geschäftsführender Gesellschafter der Allgaier Werke GmbH
Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Franz-Josef Klare
vom 1. Januar 1995 bis 15. April 2000
Vorsitzender der Deutschen Postgewerkschaft, Bezirk Münster

Rainer Koch
seit 12. April 2000
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der DeTe Immobilien Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH, Münster

Dr. h. c. André Leysen
seit 1. Januar 1995
Vorsitzender des Verwaltungsrats der Gevaert N.V., Mortsel, Antwerpen

Waltraud Litzenberger
seit 1. Juni 1999
Vorsitzende des Betriebsrats bei der Deutschen Telekom AG, Niederlassung Bad Kreuznach

Michael Löffler
seit 1. Januar 1995
Vorsitzender des Betriebsrats bei der Deutschen Telekom AG, Niederlassung 1, Leipzig

Hans-W. Reich
seit 27. Mai 1999
Sprecher des Vorstands der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Rainer Röll
seit 6. November 1998
Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Telekom AG

Wolfgang Schmitt
seit 2. Oktober 1997
Leiter der Deutschen Telekom AG Direktion Südwest

Prof. Dr. Helmut Sihler
seit 1. Juli 1996
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG
bis 25. Mai 2000
Vizepräsident des Verwaltungsrats der Novartis AG, Basel

Michael Sommer
seit 15. April 2000
Stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Postgewerkschaft

Ursula Steinke
seit 1. Januar 1995
Vorsitzende des Betriebsrats bei DeTeCSM
Service- und Computer-Zentrum Niederlassung Nord

Prof. Dr. h. c. Dieter Stolte
seit 1. Januar 1995
Intendant des Zweiten Deutschen Fernsehens

Bernhard Walter
seit 27. Mai 1999
Ehemaliger Sprecher des Vorstands der Dresdner Bank AG

Wilhelm Wegner
seit 1. Juli 1996
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Telekom AG

Prof. Dr. Heribert Zitzelsberger
seit 27. Mai 1999
Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen